



№ 142.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einschickungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgegend 3 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 4. Dezember 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Nr. 1. 25.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Das Agl. evang. Konsistorium an das Agl. gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen.**

Das gemeinschaftliche Oberamt wird beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die Bitten der Gemeinden um Ersatz der ihnen durch Einberufung von Lehrern zu einer militärischen Uebung im Reserververhältnis erwachsenen Stellvertretungskosten bis zum 10. Dezember d. J. hierher vorgelegt werden.

Bezüglich der Prüfung der Berechnung wird daran erinnert, daß die Belohnung für Abteilungsunterricht nur dem Lehrer zukommt, der denselben erteilt, daher eine Entschädigung für eine etwa auch dem einberufenen Lehrer weiter gereichte Belohnung für Abteilungsunterricht nicht zu erwarten ist, sowie daß bei stellvertretendem Abteilungsunterricht durch Lehrer desselben Orts nur die Tage wirklich geübter Stellvertretung (unter Einrechnung der zwischen hinein fallenden Sonn- und Feiertage), nicht aber die Bilanztage zu berücksichtigen sind (A. Bl. IX. 4317 f). Ferner wird bemerkt, daß bei der Berechnung der Belohnung für stellvertretenden Abteilungsunterricht die Dauer des Jahres zu 365 Tagen, nicht aber ein durch Abrechnung der schulfreien Tage gewonnenes „Schuljahr“ zu Grunde zu legen ist.

Sollten unter den einberufenen Lehrern Stellvertreter und Hilfslehrer gewesen sein und Stellvertretungskosten für solche von den Gemeinden bezahlt worden sein, so wäre je in besonderer Eingabe um Ersatz dieser von der Schullehrerpensionskasse zu ersetzenden Auslage nachzusehen.

Stuttgart, 24. Nov. 1894.

In Vertretung:  
Müller.

**Die Herren Ortschulinspektoren** werden unter Bezugnahme auf vorstehenden Erlaß ersucht, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, **in möglichster Eile** die Gesuche um Ersatz der ihnen durch Einberufung von Lehrern zu einer militärischen Uebung im Reserververhältnis erwachsenen Stellvertretungskosten hierher einzusenden. Rünftig hat diese Vorlage bis **1. Dezember** zu erfolgen.

Calw, den 3. Dez. 1894.

Kgl. gem. Oberamt in Schulsachen:  
Voelter. Braun.

**Tagesneuigkeiten**

\* Calw, 3. Dezember. Wie alljährlich am Adventsfeste, so veranstaltete auch gestern der evang. Kirchen-Gesangverein in der Stadtkirche eine größere Aufführung. Eine zahlreiche Zuhörerschaft, besonders von der Umgegend, hatte sich zu dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn-Bartoldy eingefunden. Mendelssohn hat die Worte des Alten Testaments zu einer wahrhaft großartigen Darstellung gebracht, die niemals verfehlen kann, eine mächtige Wirkung auf die Empfindung der Zuhörer auszuüben. Wir können uns nichts Gewaltigeres und Ergreifenderes denken, als die großartige Zammerarie, das Schreien der Baalspriester, die Bitte des Volkes; mit dem ruhig und wieder feurig dahinjziehenden Strom von Melodie und Harmonie wird jede Faser bewegt. Die Darstellung der Worte „Und ein starker Wind“ u. s. w. ist eine so ungemein wahre, der Natur abgelaufte, daß man bei jedem Einfaß den Wind, das Feuer, das Erdbeben und das stille sanfte Säuseln zu spüren vermeint. Aber nicht weniger fesseln die lieblichen Ergüsse des

Quartetts „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ und des Terzettts „Hebe Deine Augen auf“ und wir stehen hier vor einem nach jeder Richtung vollendeten, großartig-ernsten Meisterwerk, dessen ganze Stimme und Ausdrucksweise dazu angethan ist, das Menschenherz in seiner Tiefe zu ergreifen. Die Ausführung dieses Werks war so großartig und der Bedeutung der Komposition angemessen, daß kaum ein Wunsch übrig blieb und es läßt sich ahnen, welche Zeit, Energie und Beharrlichkeit von Seiten des trefflichen Dirigenten, des Herrn Buchhändler Gundert nötig war, um einen solchen Erfolg zu erringen. Die Wahl der Solisten ist als eine glückliche zu bezeichnen. Fr. Fanny Müller aus Stuttgart hatte die Sopranrolle übernommen. Die Sängerin, welche hier zum ersten Male gehört wurde, hat eine wohlklingende und fein ausgebildete, jeder Modulation fähige Stimme, von hellem offenem Klang. Die Leistung war in jeder Hinsicht von großer Wirkung. Die Partie des Elias hatte Rechtsanwalt Faist von Stuttgart übernommen. Derselbe verfügt über ein überaus kräftiges und volltönendes Organ, das verbunden mit lebensvollem Vortrag die Heldengestalt des Elias in meisterhafter Weise zum Ausdruck brachte. Die Partie des „Engels“ sang Frau Bauinspektor Bareiß aus Ludwigsburg und die Tenorrolle Herr W. Schwämmle von hier. Den rühmlich bekannten Leistungen der beiden Solisten brauchen wir nichts weiter hinzuzufügen; die Arien wurden sehr schön vorgetragen. Der Orgel fiel eine große Aufgabe zu. Unser bewährter Organist Herr H. Vinçon zeigte sich wieder als ein äußerst gewandter Meister auf seinem Instrument. Die vortreffliche Begleitung der Prem'schen Kapelle verdient noch besonders anerkennender Erwähnung.

**Feuilleton.**

(Nachdruck verboten.)

**Das tote Haus.**

Roman von Carl Görlitz.

(Fortsetzung.)

Da fuhr der Wagen des Sanitätsrats vor das Haus. Er trat ein und fand zu seiner nicht geringen Bestürzung die Bewohner des Hauses in großer Aufregung über das Verschwinden Angelika's. Sie war nicht zum Frühstück in Dorothea's Zimmer erschienen, und letztere hatte zuerst geglaubt, daß das Fräulein, von der wochenlangen Krankenpflege angegriffen, heute vielleicht einer längeren Ruhe bedürftig sei. Sie hatte deshalb Betty verboten, die Baronesse zu stören; da diese aber mit ihrem Erscheinen gar zu lange auf sich warten ließ, so erwachte zuletzt bei Dorothea die Beforgnis, sie möchte krank geworden sein. Betty mußte nun zu ihr gehen und kam mit der überraschenden Nachricht zurück, Fräulein Angelika sei nicht in ihrem Zimmer und ihr Bett sei auch unberührt geblieben.

Das hatte Dorothea so sehr alterirt, daß sie aufgestanden war, um diese festsame Entdeckung sogleich selbst der gnädigen Frau mitzuteilen.

Frau Dreßler war von dieser Nachricht sehr betroffen gewesen. Auf ihren Befehl hatte die Dienerschaft Haus und Park in allen Räumen und Winkeln durchsuchen müssen, umsonst: Angelika blieb verschwunden.

In Dorothea, welche Frau Dreßler bei sich behalten hatte, tauchte zwar ein leiser unbestimmter Argwohn auf, daß Jordan bei diesem rätselhaften Verschwinden Angelika's die Hand irgendwie im Spiel haben könnte, aber weit entfernt, das Richtige zu ahnen, wagte sie nicht, ihre Gedanken zu Frau Dreßler auszusprechen, da sie dadurch sich selbst ihres früheren Einverständnisses mit Jordan anklagen mußte und es dann leicht herauskommen konnte, wie sie sich von ihm zu Spionierdiensten bei ihrer Herrin hatte brauchen lassen.

Jordan, der ebenfalls zu Frau Dreßler gerufen worden war, hatte erklärt, daß Niemand ohne sein Wissen das Haus durch das vordere Hausthor hätte verlassen können, da die Schlüssel in der Nacht stets unter seinem Kopfkissen verwahrt lägen.

Das hatte Frau Dreßler, die zu ihrem treuen Faktotum, dem bewährten Buchhalter ihres seligen Mannes, dasselbe Vertrauen hegte wie zu ihrer alten Dorothea, auch vollständig eingeleuchtet.

Jordan, unter dessen Leitung die Dienerschaft ihre Nachforschungen im Park gehalten hatte, war eben gekommen und berichtete der gnädigen Frau, daß nirgends eine Spur von der Vermissten zu finden sei, daß aber, wenn das Fräulein das Haus wirklich verlassen haben sollte, es nur durch den Park und Pavillon geschehen sein könne.

Frau Dreßler neigte dazu wie zustimmend das Haupt, sprach dann aber ihr schmerzliches Erstaunen darüber aus, daß Angelika gerade nach dem gestrigen Abend, wo sie so herzliche Beweise mütterlicher Teilnahme von ihr empfangen, das Haus hätte verlassen können.

In diesem Augenblick wurde der Sanitätsrat gemeldet, der bereits draußen von Betty von Allem unterrichtet worden war, auch daß er die Rekonvalescentin bei der gnädigen Frau treffen würde.

Er fand Frau Dreßler in ihrem Sessel lehnend. Dorothea hatte wegen ihrer kaum überstandenen Krankheit sich in ihrer Nähe einen Stuhl nehmen dürfen. Jordan stand vor seiner Herrin und hatte eben seinen Bericht über die vergebliche Durchsuchung des Parks beendet.

„Nun, Herr Sanitätsrat,“ rief Frau Dreßler dem Eintretenden entgegen, „haben Sie schon erfahren, was sich in meinem Hause zgetragen hat?“

„Sie sehen mich darüber ganz bestürzt, gnädige Frau,“ erwiderte er und nahm den Stuhl ein, auf welchen die Dame einladend mit der Hand zeigte. „Eins der Mädchen draußen hat mir bereits von dem seltsamen Verschwinden des Fräulein

Die letzte Aufführung des „Elias“ hier, war im Jahre 1889.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Se. Königl. Maj. haben am 28. Nov. d. J. allergnädigst geruht, die erledigte Finanzamtmannstelle bei dem Kameralamt Hirsau dem Finanzreferendar I. Klasse Keller, zu übertragen.

4.11.94  
\* Stammheim. Die Feldbereinigung in dem Gewand Osterhalde ist diesen Herbst nach Einbringung der Feldfrüchte in Angriff genommen worden. Dank der ungemein günstigen Witterung können die Arbeiten so gefördert werden, daß bis zum Wiederbeginn der Feldgeschäfte im Frühjahr die neuen Wege gemacht und die Abgrenzung der Feldstücke vollständig durchgeführt werden kann. Wenn auch eine ziemlich starke Verschiebung der einzelnen Grundstücke stattfindet, so bricht sich allmählich doch die Ueberzeugung Bahn, daß die Neuregulierung mehr Vorteile als Nachteile für den einzelnen Besitzer bringen wird. Gewiß werden die noch wenigen Gegner des Projekts sich später von der Nützlichkeit des gemeinnützigen Unternehmens gerne überzeugen. — Seit einigen Tagen hat sich ein 13jähriger Knabe aus Troß gegen seine Eltern vom Hause entfernt. Derselbe treibt sich draußen herum und bleibt in Scheunen über Nacht. Er wurde zwar schon von Leuten gesehen, konnte aber nicht gefast werden. (s. Inf.)

— In Neuweiler brachte der 9jährige Sohn des Landjägers Hauber seine rechte Hand in eine Futterschneidmaschine. Dem Knaben wurde der halbe Zeigefinger weggeschnitten und außerdem noch der 3. Finger stark verletzt.

Wildbad, 30. Nov. Es ist gelungen, die Thäter des kürzlich berichteten Einbruch-Diebstahls in der Villa „Wilhelma“ zu entdecken. Dieselben sind bereits vorgestern in die Untersuchungshaft nach Neuenbürg eingeliefert worden.

Waiblingen, 30. Nov. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben: ungefähr 150 Paar Ochsen und Stiere, 400 Stück Rühе, Kalbinnen und Kinder und 100 Stück Schmal- und Kleinvieh. Der Handel war flau, da namentlich israelitische Händler fehlten. Die bisherigen Preise haben sich im Allgemeinen erhalten. Gesucht war nur Fettvieh und Kleinvieh. Verkauft wurden: Ochsen von 800—1100 M und Stiere von 400—700 M pro Paar. Rühе, Kalbinnen und Kinder von 150—500 M, Schmal- und Kleinvieh von 80—180 M pro Stück. Auf den Schweinemarkt wurden gebracht: 300 Stück Milchschweine und 200 Stück Käuferf Schweine. Der Handel war lebhaft und wurde Alles, zuletzt mit Aufschlag verkauft. Milchschweine 28—40 M pro Paar und Käuferf Schweine 25—50 M pro Stück.

Vom Bezirk Welzheim, 28. Nov. Die durch die Reiner'sche Zigarrenfabrik in Heilbronn aus Tabak vom Welzheimer Wald gefertigten Zigarren haben auch den Beifall Sr. Majestät des Königs gefunden. Seine Maj. haben sich infolge dessen be-

wogen gesehen, sich weiter nach den Verhältnissen unseres Tabakbaues zu erkundigen, namentlich danach, ob zur Hebung und Förderung des Tabakbaus im Welzheimer Wald etwas geschehen könnte. Man ist bei uns darüber sehr erfreut.

Bietigheim, 29. Nov. Eine Gesellschaft Hausirer, die über 30 Man stark unter einem Geschäftsführer steht, der die Ware aus Karlsruhe bezieht, durchzieht seit einiger Zeit unsere Gegend. Unsere ansässigen Kaufleute erleiden dadurch großen Schaden, da die Hausirer schnell Absatz finden. Leider vermögen unsere Landleute nicht zu unterscheiden zwischen Hausirern und Detailreisenden; erstere machen Geschäfte, letztere keine.

Kalen, 1. Dezember. Der hiesige Gemeinderat und der Gewerbeverein haben nun auch die Verlegung der Mietquartale von bisherigen Zielen Lichtmeß, Georgi, Jakobi und Martini auf die Termine 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober beschlossen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Aenderung ist jedoch noch nicht bestimmt.

Ulm, 28. Nov. Ein eigenartiges Vergnügen leistete sich unlängst ein Mitglied eines lustigen, feuchtfröhlichen Kreises von Beamten des „Flügelrades“. Derselbe schwamm nämlich zur Mitternachtsstunde bei der Gänsthorfähre über die Donau hinüber. Und das Mitte November! Da sage man noch, es gebe keine alten Deutschen mehr. Allerdings soll der Wadere merklich abgekühlt den Fluten entfliegen sein.

Pforzheim, 1. Dez. Am 6. November verlor ein hiesiger Kaufmann im Theater Ballenda auf dem Lindenplatz seine Geldbörse mit 98 Mark Inhalt. Ein lediger, von Stammheim Amt Calw gebürtiger Tagelöhner fand diese. Die Goldstücke und das Papiergeld ließ er wechseln und fuhr von hier nach Stammheim. Als ihn der Calwer Landjäger verhaftete, fand er noch 80 Mark von dem Gelde vor, das andere hatte der unrechliche Finder verausgabt. Das Gericht diktierte ihm gestern 5 Wochen Gefängnis wegen Fundunterschlagung zu.

Gießen, 30. Nov. Gestern Vormittag stürzte, wie man der F. Z. berichtet, Lieutenant v. Klippstein vom hessischen Infanterieregiment „Kaiser Wilhelm“ bei der Fuchsjagd vom Pferde und erlitt schwere Verletzungen, denen er Nachmittags 2 Uhr erlag.

Berlin, 29. Nov. Der Verein deutscher Ingenieure hat beschlossen, Werner Siemens, dem großen Ingenieur und Elektriker, ein Denkmal zu setzen. Der Preis wird etwa 45 000 bis 50 000 M betragen. Hiervon sind bis jetzt 22 000 M unter den Vereinsmitgliedern gesammelt und es wird im Ganzen auf mindestens 30 000 M als Ertrag dieser Sammlung gerechnet. Der Verein wird aus seinen Mitteln jährlich 3000 M beisteuern, bis der erforderliche Betrag erreicht ist. Man hofft für das Denkmal in Berlin den Platz zu erlangen, wo sich

Lindenstraße und Markgrafenstraße treffen, unweit des Geschäftshauses der Firma Siemens und Halske. So ehrt Deutschlands größter technischer Verein eins seiner bedeutendsten Mitglieder. Auch das Denkmal Redtenbachers, des Begründers der theoretischen Maschinenlehre, in Karlsruhe in Baden verdankt dem Ingenieurverein sein Entstehen.

Berlin, 30. November. Heute früh um 7 Uhr wurde der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stadthagen von 2 Kriminalbeamten aus seiner Wohnung geholt und nach Plözensee zur Verbüßung einer viermonatlichen Gefängnisstrafe gebracht.

Berlin, 1. Dezember. Während des Haftaufenthaltes des Herrn von Riederlen-Wächter übersandte der Sultan demselben laut „Lokalanz.“ das Großkreuz des Medschidjiodens. Bekanntlich war von Riederlen-Wächter früher Sekretär der Botschaft in Konstantinopel.

— Der „Reichsanzeiger“ bestätigt, daß am 5. Dezember, nachmittags 1 Uhr unter Betheiligung des Kaiserpaars, des Kronprinzen, der Prinzen und Prinzessinnen die Schlusssteinlegung für das Reichstagsgebäude stattfindet. Unter den geladenen Personen führt auch der „Reichsanzeiger“ den Fürsten Bismarck auf.

Barzin, 30. November. Der Fürst hatte eine gute Nacht und befindet sich den Verhältnissen entsprechend wohl. Die Zahl der Beileidstelegramme belauft sich auf 1100.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Mit dem 1. Januar 1895 beginnt ein neues Abonnement auf das landw. Wochenblatt. Da dessen kostenfreier Bezug mit dem Eintritt in den landw. Verein verbunden ist, und zum Zweck der Fertigstellung der Postlisten die Mitgliederliste späteste bis 10. Dez. d. J. nach Stuttgart eingeschickt werden muß, so werden diejenigen, welche dem landw. Verein beitreten wollen, gebeten, sich spätestens bis 8. Dez. mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten anzumelden. Spätere Meldungen würden erst vom 1. Juli 1895 ab zum Bezug des landw. Wochenblatts berechtigen.

Auch der Austritt aus dem Verein kann nur durch direkte Abmeldung bis zum 8. Dez. erfolgen. Wer diesen Termin versäumt, erhält sein Blatt in unveränderter Weise zugesandt und hat seinen Jahresbeitrag für das Jahr 1895 fortzuentrichten.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlich ersucht, ebenfalls bis zum 8. Dez. dem Unterzeichneten anzuzeigen, welche Mitglieder wegen Todes oder Wegzugs zu streichen sind, oder im Versäumnisfall für einen Ersatzmann sorgen zu wollen.

Calw, den 29. Nov. 1894.

Bezirkssekretär  
Ansel.

Angelika Kunde gegeben. Ich sehe mich in Folge dessen veranlaßt, Ihnen eine Mitteilung zu machen —

„In Bezug auf Angelika?“ fragte die Dame.

Der Sanitätsrat bejahte.

„Ich weiß nur nicht,“ sprach er weiter, „ob ich vor Zeugen reden darf?“

„Vor diesen Zeugen unbedingt,“ sagte Frau Dreßler, „Herr Jordan und Dorothea sind meine so alten und treu bewährten Diener, daß ich sie wohl meine Freunde nennen kann!“

Jordan küßte der Dame mit großer Unterthänigkeit die Hand, als ob er sich für die Ehre, von ihr „Freund“ genannt worden zu sein, bedanken wollte.

Über Dorothea's krankhaft blaßes Gesicht flog ein Erröten, weniger aus Freude als aus unbestimmter Furcht über die in Aussicht gestellte Mitteilung des Sanitätsrats.

„Beide,“ fuhr Frau Dreßler fort, „sind so mit den Schicksalen meines Hauses und meiner Familie vertraut, daß ich vor ihnen keine Geheimnisse habe!“

Der Sanitätsrat verneigte sich, als ob die Dame zu bestimmen hätte, und erzählte nun von Gerhards Besuch, den ihm dieser am vorgestrigen Tage gemacht habe, und von seinem wiederholten Zusammentreffen mit Angelika, erst auf der Reise und später hier am Gartenpavillon. Er wollte nun bitten, daß Frau Dreßler ihm erlauben möchte, ihr den jungen Mann vorzustellen, um seine Hilfe bei den weiteren Nachforschungen nach Angelika mit in Anspruch zu nehmen; er kam aber nicht dazu, diese Bitte auszusprechen.

Frau Dreßler nahm diese neue Nachricht, die ihr so unerwartet kam, ganz anders auf, als der Sanitätsrat erwartet hatte.

Sie erhob sich mit allen Zeichen der Entrüstung.

„Ein Liebesverhältnis?“ murmelte sie halblaut, als scheue sie sich, das, was sie empörte, laut auszusprechen.

Jordan überfah schnell den Vorteil, den er aus der augenblicklichen äblen

Stimmung seiner Gebieterin für sich zu ziehen vermochte. Daher antwortete er wie-unwillkürlich:

„Wir wußten es.“

„Wer — wir?“ fragte Frau Dreßler immer erregter.

„Dorothea und ich.“

Der Sanitätsrat wollte sprechen, kam aber gar nicht mehr zu Worte.

„Sie und Dorothea?“ herrschte die Dame Jordan an und wandte sich dann an letztere. „Sprich, Dorothea, was weißt Du hiervon?“

Jene vermochte nicht zu antworten. Noch schwach von der Krankheit, brachte die Aufregung dieses Austritts sie einer Ohnmacht nahe. Abwechselnd errötend und erblässhend, stotterte sie nur einige unzusammenhängende Worte. Jordan antwortete für sie, erzählte Dorothea's erstes Zusammentreffen auf dem Bahnhofe mit Angelika, die in Gesellschaft eines hübschen jungen Herrn angekommen wäre, ferner, daß derselbe gleich am ersten Abend Blumen für die Baronesse gesandt und später versucht habe, in das Haus zu bringen. „Natürlich,“ schloß Jordan seine etwas ironisch vorgetragene Erzählung, „konnte ihm das nicht gelingen, denn ich habe ihn abgewiesen.“

Frau Dreßler hatte während Jordans Rede Dorothea fragend angesehen und diese stumm genickt, denn was Jordan sagte, waren Thatfachen, wenn sie auch durch seine spöttische Vorzugsweise verfäglich erschienen, als sie waren. Aber die Wirkung auf Frau Dreßler, die in Dorothea's Miden die Bestätigung für Jordans Worte fand, war eine sehr unangenehme.

Als Jordan aussprach, daß er den sich um Angelika bemühenden Herrn abgewiesen hätte, stand der Sanitätsrat auf und sagte: „Und zwar recht brutal!“

„Da hat er Recht gehabt!“ rief Frau Dreßler.

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Röthenbach.  
Fahrnis- und Wald-  
Verkauf.**

Aus dem Nachlasse des **Ulrich Kugele**, Bauern in Röthenbach, werden, da sich zu der auf heute anberaumten Auktion keine Liebhaber eingefunden haben, am **7. Dezember von vormittags 9 Uhr an** in seiner früheren Wohnung versteigert:

- ca. 200 Ellen Tuch,
- Betten samt Ueberzügen,
- Schreinwerk und etwas Küchengehirr.

Sobann wird an diesem Tage von nachmittags 2 Uhr an auf dem Rathhause in Röthenbach

51 a 63 qm Nadelwald auf der Markung Röthenbach (angekauft zu 300 M) und

3 ha 24 a 64 qm auf der Markung Schmieh (angekauft zu 3200 M) unter Umständen zum zweiten- und letztenmale versteigert. Liebhaber sind eingeladen.

Den 30. Nov. 1894.

Waisengericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

Donnerstag, den 6. d. M.,  
vormittags 11 Uhr,  
2 gute



**Zugpferde**

vor dem Rathhause in Aigenbach gegen Barzahlung verkauft. Gerichtsvollzieher Schumacher.

**Privat-Anzeigen.**

Calw, 3. Dez. 1894.

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetruert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß in verfloßener Nacht unser l. Kind **Marie** verschieden ist.

Friedr. Roller, Jacquardweber und Frau.

Beerdigung Mittwoch mittag 1 Uhr.

Alzenberg, 3. Dez. 1794.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns während der Krankheit unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Eva Maria Rentschler**

zuteil wurden, für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank

Käfer Wentsch mit Frau und Kindern.

**Stammheim.**

Am 24. v. M. hat mein Sohn **Georg**, 13 Jahre alt, das Haus verlassen und ist seither nicht mehr zurückgekehrt. Jedermann, der von seinem Aufenthalt Kenntnis hat, bitte ich dringend, hiervon Mitteilung zu machen an das dortige Schultheißenamt oder an

**Georg Dittus, Zimmermann.**

**Ein Logis**

ist bis Lichtmess zu vermieten bei **Fr. Schaible.**

Neue Sendung

**Mostrosinen**

eingetroffen bei

**Eugen Dreiß.**

Der

**50 Pfg.-Bazar**

beim Adler

enthält ein reichhaltiges Lager in Porzellan, Glas, Emaille, Schmuck- und Spielwaren nebst vielen anderen Bedarfsartikeln und wird zu dessen Besuch freundlichst eingeladen.

**Winterschuhe**

jeder Art

empfiehlt billigt

**J. G. Fischer,**  
Badgasse.

**Sie Husten** nicht mehr

bei Gebrauch der berühmten



anerkannt bestes, im Gebrauch billigstes Mittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, echt in Pal. à 25 S in der Niederlage von Wieland & Pfeleiderer, Apotheke, Calw, Ernst Unger, Gchingen.

Größte Auswahl in gußeisernen, inoxydierten und emaillierten

**Geschirren**

bei

**Eugen Dreiß.**

**Corsets,**

in schöner Auswahl und bekannter Güte, empfiehlt **Fr. Badenbuth,** Badgasse.

**Unübertroffen!**

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

**Lanolin - Cream - Lanolin**

der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.

Nur acht mit **LANOLIN** Schutzmarke mit „Pfeilring“

Zu haben in Calw in der Neuen Apotheke, in Liebenzell in der Apotheke von G. Wöhl, in Neuenbürg und in Serren- als in den Apotheken von G. Palm, in Feinach in der Apotheke von J. Kopp, in Wildbad in der Apotheke von Dr. Mehger.

**Sehr beachtenswert für Hausfrauen!**

Alte Wollwachen aller Art, gefircht und gewoben, und andere rein wollene Abfälle werden zu sehr haltbaren Kleider- und Unterrockstoffen, Buckskin, Schlafdecken und Teppichen umgearbeitet in der Fabrik von **R. Eichmann, Ballensiedt.**

Muster und Preisverzeichnis sind in der Annahmestelle bei **W. Raschold,** Bischofstr. 463, einzusehen.



Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter und Schwiegermutter

**Frau Luise Winkgens Wwe.**  
geb. Deder

im 77. Lebensjahre, was hiermit tiefbetruert zur Anzeige bringen

die trauernden Hinterbliebenen.

**Hirsau,** den 3. Dezember 1894.  
**Bremen,**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Meine Kunstmühle, welche ich voriges Jahr in primitivem Zustand übernommen, habe ich nach neuestem System mit Anschaffung neuer Maschinen vollständig umgebaut und seit 8 Tagen in vollen Betrieb gesetzt.

Besonders mache ich die H. B. Bäckermeister darauf aufmerksam, daß mein Mehl in jeder Beziehung mit dem anderer Kunstmühlen gleichsteht.

Hochachtungsvoll!

**Adolf Lutz.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfiehlt

**schwarze Damen- und Kinderschürzen,  
Echarpes und Tücher,**



**Schleier,**  
von 20 Pfg. an per Meter,

sowie verschiedene Neuheiten zu den billigsten Preisen

**Pauline Heldmaier.**

Bei Bedarf in

**Winterschuhwaren**

jeder Art und Größe halte ich mein Lager höflich empfohlen.

**Christian Zahn**

obere Ecke der Lederstraße.

**Gesucht wird**

für den Bezirk Calw und Umgebung von einer altrenommierten Weinhandlung eine tüchtige Persönlichkeit, Kaufmann, Wirt oder Küfer, welche den Verschleiß reingehaltener Weine von M 30. — pr. 100 Liter an aufwärts entweder auf feste Rechnung oder gegen hohe Provision zu besorgen hätte.

Reflektanten wollen sich schriftlich unter Chiffre **A B 500** an die Expedition des Blattes wenden.

**Medicinal-Cognac.**

Medizinisch empfohlen

von **S. & A. Rosenberg,** Homburg v. d. H.

**Goldene Medaillen Paris & Gent 1889.**

Per ganze Flasche M 1.80, \*2.25, \*\*2.60, \*\*\*3.50.

„ halbe „ „ 1.—, \*1.20, \*\*1.40, \*\*\*1.80.

Niederlage bei **Hrn. Albert Haager,** Konditor, Calw.

Eine Partie  
**gestrickte Damenwesten**  
statt Mk. 5. — zu Mk. 2. 50 und 2. 75 bei  
**T. Schiler, Marktplatz.**

**Carl Dingler, Stricker, Vorstadt,**  
empfehl  
**Calwer Schuhe und Stiefel,**  
sowie Herren- und Knabenwesten  
zu den billigsten Preisen.  
Damenwesten werden nach Wunsch angefertigt.

Nächsten Mittwoch, den 5. Dezbr., halte ich  
**Meßelsuppe,**  
wozu höflichst einlade.  
**Georg Pfau.**

**Althengstert.**  
Auf die „Erwiderung“ in Nr. 139 dieses Blattes diene nur Folgendes:  
Am 13. Nov. erhielt der Unterzeichnete vom Vereinsvorstand folgenden Brief.

Gehrter Herr Schullehrer!  
Teile Ihnen mit, daß ich das unlängst mit Ihnen Besprochene, betreffend die Leitung des Gesangsvereins wieder zu übernehmen, dem Verein vorgetragen habe, und habe ihnen unter anderem gesagt, daß Sie zu jeder Zeit verständig seien und daß Sie das Gesuchen gar nicht wegwerfen haben, daß Sie jedoch aber bemerkt haben, dem Verein nicht zuerst entgegen zu kommen, der Verein müsse Ihnen entgegen kommen. Dieses giebt jeder auch zu, ich habe dann abstimmen lassen und kann Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß fast der ganze Verein mit mir einverstanden ist. Wenn einer oder der andere wegbleiben wird, so kommen dagegen gleich neue Mitglieder. Der Verein läßt Sie somit herzlich grüßen und erwartet eine baldige Antwort mit günstiger Gesinnung.

Es wurde also abgestimmt und vom versammelten Verein waren nur 3 Mitglieder gegen den Antrag des Vorstandes.

Was den Grund der Uneinigkeit betrifft, möchte ich dem Gedächtnis der Einsender mit Nr. 92 des Calwer Wochenblatts, Jahrgang 1893, zu Hilfe kommen. Da steht, vom Gesangsverein unterschrieben: „Wir wollen unserem früheren Dirigenten durchaus nicht zu nahe treten und seiner Befähigung alle Anerkennung widerfahren lassen, doch müssen wir in diesem Fall zwischen Befähigung und entsprechend einen Unterschied machen. Gerade jene gut besuchten Konzerte waren es, welche die Unzufriedenheit mit der Vereinsleitung und eben damit das Zerwürfnis herbeiführten, indem der Chorgesang in denselben zu Gunsten der Auf- führung von Musikstücken und des Sologesangs in den Hintergrund gedrängt wurde und der Verein mehr die Rolle des zuhörenden Publikums zu übernehmen hatte.“

Das Programm bot also dem Verein nur Abwechslung. Jedem billig und vernünftig Denkenden dürfte es nun als selbstverständlich erscheinen, daß obiger Vorwurf in irgend einer Form zurückgenommen werden mußte, wenn dem Unterzeichneten die Ehre zuteil werden sollte, die Mühe und Verantwortung eines Dirigenten wieder auf sich zu nehmen. Das geschah durch das Inserat des Vorstandes, das durchaus nichts Beleidigendes enthält. Es ist freilich bedauerlich, daß in so unmotivierter, eigentlich gehässiger Weise versucht wird, unter den neu aufblühenden, durch neue, eifrige Mitglieder verstärkten Verein den Samen der Zwietracht zu säen, statt es mit unserem großen Luther zu halten, der den Segen, welcher von einem schönen Gesang und der Musik überhaupt ausgeht, in erhabenen Worten zum Ausdruck bringt. Ueberdies gehören die Betreffenden gar gar nicht mehr dem neuen Verein an; jedes weitere Wort ist daher überflüssig.  
Schull. Appenzeller.

Die unterzeichneten Ausschußmitglieder erklären sich mit den diesbezüglichen Handlungen des Vorstandes völlig einverstanden und sind ihm dafür dankbar.  
Fliß. Süßer. Straile. Rall. Fischer.

Feinste  
**Bismard-Seringe**  
bei Eugen Dreiss.  
1868. Retter's 1893.  
Haarwasser  
München  
staalich gepulvt u. degutachtet  
bewahrt sich nunmehr  
seit 25 Jahren  
als unübertroffen zum tägl. Ge-  
brauch statt Oel oder Pomade  
gegen Haarausfall und Schuppen-  
bildung.  
Zu haben à 40 S. und M. 1. 10 bei  
Wieland & Pfeleiderer, Alte Apotheke  
in Calw.

**Bieh-Verkauf.**  
Am nächsten Donnerstag, den 6.  
Dez., habe ich im Adler in Renn-  
ingen einen Transport trachtiger  
**Kühe und  
Kalbinnen**  
zum Verkauf und lade Käufer höflich ein.  
Achtungsvollst  
**Weit Rahn**  
aus Cannstatt.

Sämtliche  
**Bäckartikel**  
empfehl billigt  
**Eugen Dreiss.**

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZUGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Größere  
**Kisten**  
sucht zu verkaufen  
**Carl Nühle,**  
Vorstadt.

Alle Sorten  
**Zucker**  
billigt,  
**Kaffee, roh u. frisch gebrannt,**  
**Suppeneinlagen,**  
**sämtliche Bäckartikel**  
empfehl  
**J. C. Meyer's Nachf.**  
beim Adler.

**M. 75,000**  
schon am 15. und 16. Jan. 95.  
Ziehung der Grossen Ulmer  
Münster-Geldlotterie. Original-  
lose à M. 3.— 16 Lose 45 M. Be-  
teiligung an 100 Originallosen M. 4.,  
8, 15, 18, 35, 70. Beteiligung an 500  
Originallosen M. 19, 38, 73, 90, 175.  
Porto u. Liste 30 S. **Reuflinger**  
**Lose M. 2.—** Haupttr. 25 000 M.  
**Fachsenfelder Lose M. 1.—**  
Haupttr. 15 000 M. Jede Liste 15 S  
empfehl und versendet  
**J. Schweickert, Generalagent,**  
**Stuttgart.**  
In Calw zu haben bei **Friseur**  
**Bayer.**

Zavelstein.  
**500 Mark**  
Pfleghaftsgeld sind gegen gesetzliche  
Sicherheit bis Weihnachten auszuleihen  
von **Andreas Bauer.**

**Calw. Fruchtpreise am 1. Dezember 1894.**

Getreide- Gattungen	Vor- reife	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Reif- gebl.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										mehr	wenig
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	2	2	2	—	7	7	7	14	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	47	47	27	20	5 20	5 20	5 20	140 40	—	5
Haber, alter	—	2	2	2	—	6 50	6 50	6 50	13	—	—
neuer	20	60	80	72	8	5 60	5 13	4 20	369 10	—	21
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	111	131	103	28	—	—	—	536 50	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Calw.

**Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrankenenergebnis vom 1. Dezember 1894.**

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Simri			Preis pr. Simri		
		höchstes	mittleres	niederst.	höchster	mittlerer	niederster
Simri	Kernen	—	—	—	—	—	—
"	Dinkel	22	22	22	1 14	1 14	1 14
"	Haber	23	22	20	1 29	1 23	— 84

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

4.12.94

**In der Methodistenkapelle**  
in Calw werden in dieser Woche, vom 3. bis 7. Dezember je abends 8 1/4 Uhr, Versammlungen stattfinden. Herr Prediger **Bobith** aus Herrenberg wird über folgende Themata reden:

Montag: Wozu brauchen wir die Bibel? Dienstag: Kann Jesus glücklich machen? Mittwoch: Kann die Welt glücklich machen? Donnerstag: Wer ist ein Christ? Freitag: Was wartet unsrer nach dem Tod?  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Danksagung.**

In Folge diesjähriger vorgenommener Impfung meines Kindes bekam dasselbe einen so böartigen Ausschlag am ganzen Leibe, daß ich genötigt war, nicht nur den betreffenden Impfarzt, sondern noch mehrere andere Aerzte hierüber zu konsultieren. Keiner von Allen wußte zu helfen. Um mein liebes Kind in diesem traurigen Zustande nicht elendiglich zu Grunde gehen sehen zu müssen, wandte ich mich vertrauensvoll schriftlich an den mir empfohlenen homöopath. Arzt, **Herrn Dr. med. Volbeding** in **Düsseldorf, Königsallee 6,** der mir sofort die richtigen Mittel zur Heilung des häßlichen Ausschlages meines Kindes, der durch die Impfung herbeigeführt wurde, sandte, sodaß das Kind durch dessen lobenswerte Behandlung von seinem Ausfall in kurzer Zeit vollständig befreit war und sich ganz wohl und munter befindet.

Dem Herrn Dr. med. Volbeding spreche ich hiermit für seine erfolgreiche Behandlung meinen öffentlichen Dank aus und möchte denselben allen Eltern, die das gleiche Schicksal mit ihren Kindern erleben sollen, was aber Gott verhüten wolle, bestens empfohlen haben.

Mulendorf, (Württbg.)

**Bierfelder C. Reck.**

Ein kleineres

**Logis**

samt Holzplatz hat sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten

**Garsch Witwe.**

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Ein jüngeres, fleißiges Dienstmädchen wird bei „hohem Lohn“ zum baldigen Eintritte gesucht.

Zu erfragen b. d. Redaktion d. Bl.

Oberhaugstett.

**1333 Mk. Pfleggeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen

**Johannes Frey.**

gebun  
werd  
R. D  
Nr.  
der  
körpe  
Ober  
verfi  
beite  
Kart  
ermä  
laut  
Ueber  
auf d  
sind  
schaft  
beitr  
nicht  
  
werde  
Verf.  
(Reg.  
Gem  
diese  
beite  
werde  
genan  
d. M  
  
gehen  
stücker  
ungen  
zu, die  
bis 3  
Gebüh  
  
die W  
  
zember  
Alt b  
die Ter  
Tein  
Sperr